

## LOKALES

Jena und Umgebung

### Schwierige Zeiten in der Musikschule

**Jena.** Honorarkräfte an der Musik- und Kunstschule Jena stehen seit Montag ohne Aufträge da. Jenakultur sagt, derzeit wegen der nicht stattfindenden Kurse während der Kontaktbeschränkungen finanziell am Limit zu stehen und zum Erhalt der Festangestellten Kurzarbeit beantragen zu müssen. Auch Online-Kurse können noch nicht abgerechnet werden, dafür bedarf es einer Gebührensatzungsänderung. Den Honorarkräften versuchen sie dennoch zu helfen. **Seite 13**

### Staatsanwalt ermittelt

**Möschlitz.** Das Posaunenkonzert am Ostersonntag in Möschlitz (Saale-Orla-Kreis) mit Landrat Thomas Fügmann (CDU) beschäftigt die Staatsanwaltschaft. Ermittelt werde wegen des Verdachts, gegen das Infektionsschutzgesetz verstoßen zu haben, hieß es. Bei einem kleinen Konzert unter freiem Himmel auf dem Kirchengelände traf die Polizei sechs Musiker und 18 Besucher an, unter ihnen Landrat Fügmann, der als Vertreter des Pandemiestabs des Kreises dort gewesen sein will. *dpa*

## ZAHL DES TAGES

**21** Ferienhäuser entstehen derzeit am Zeulenrodaer Meer. Erster Spatenstich für die neue Ferienhaussiedlung mit dem aus dem Hebräischen abgeleiteten Namen Manoh war im September vergangenen Jahres. Seitdem wird auf dem drei Hektar großen Areal ununterbrochen gearbeitet. Schon jetzt stehen einige der Häuser im Rohbau, andere entstehen gerade. **Seite 3**

## BÖRSE

	<b>Dax</b> + 0,47 % 10.675,90 10.625,78 (Vortag)
	<b>Euro (EZB-Kurs)</b> ±0,00 % 1,0860 \$ 1,0860 (Vortag)
	<b>Rohöl, Brent</b> - 6,19 % 26,50 \$ 28,25 (Vortag)

[www.otz.de/boerse](http://www.otz.de/boerse)

## WETTER



Viel Sonnenschein und nur wenige Wolken, 17 Grad

## OTZ-KONTAKT

Abo-Service ..... (0365) 8 229 229  
Ticket-Service ..... (0361) 227 52 27  
Anzeigen-Service ..... (0365) 8 229 444  
Redaktion ..... (0365) 77 33 10

www.otz.de  
www.otz/facebook  
www.otz.de/twitter



4 194496 501700



FOTO: PETER MICHAELIS

### Kollegen helfen auf dem Biohof Aga aus

**Gera.** Bianca Dischmann erntet in einem Gewächshaus auf dem Biohof Aga der Lebenshilfe Gera Auberginen. Eigentlich arbeitet sie als

Ergotherapeutin bei der Interdisziplinären Frühförderung der Lebenshilfe in Gera-Lusan. Da aber die Biohof-Mitarbeiter mit Behinde-

rung als Corona-Risikogruppe derzeit nicht arbeiten dürfen, helfen dort Kollegen aus derzeit geschlossenen Einrichtungen aus.

## Thüringen führt Maskenpflicht ein

Freistaat folgt dem Vorbild Jenas und anderer Bundesländer

Von Martin Debes

**Erfurt.** Thüringen führt die Maskenpflicht ein. „Wir wollen eine Mund-Nasen-Bedeckung in den Geschäften und im Nahverkehr vorschreiben“, sagte Gesundheitsministerin Heike Werner (Linke) dieser Zeitung. Sie werde diese Maßnahme am Dienstag dem Landeskabinett vorschlagen und rechne mit Zustimmung. Die Pflicht soll ab Freitag gelten, dann werden in Thüringen die meisten Einzelhandelsgeschäfte wieder geöffnet.

Zuvor hatten bereits die Länder Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Bayern die Maskenpflicht eingeführt oder angekündigt. In Thüringen gilt die Regelung schon auf kommunaler Ebene in Jena und im Landkreis Nordhausen. Die Landeshauptstadt Erfurt entschied am Montag, ähnlich vorzugehen.

Bislang gehörte Werner zu den Kritikern einer Maskenpflicht. Das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes könne die bisherigen Maßnahmen „höchstens ergänzen“, hatte sie Anfang April erklärt. Eine einfache Stoffmaske bringe kaum Schutz für ihren Träger und könne ein falsches Sicherheitsgefühl vermitteln. Besser sei das „strikte Einhalten der Hygiene- und Abstandsregeln“. Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) sagte noch am Wochenende dieser Zeitung: „Ich habe wirklich Schwierigkeiten, das Tragen von Maske anzuweisen, wenn ich nicht ausreichend Masken zur Verfügung stellen kann.“

Werner betonte, dass sie dabei bleibe, dass der Mund-Nasen-Schutz nur eine ergänzende Wirkung als Passivschutz für andere besitze. „Es bleibt vor allem wichtig, dass die sozialen Kontakte minimiert und die Abstandsregeln eingehalten werden“, sagte sie. Im Übrigen habe sich die Landesregierung stets an die Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts gehalten. Dort hätten aber die Wissenschaftler in den letzten Tagen ihre Position verändert. Wie in den Kommunen sollen laut Werner neben selbstgenähten Stoffmasken auch Schals und Tücher zur Bedeckung von Mund und Nase benutzt werden können.

Werner betonte, dass sie dabei bleibe, dass der Mund-Nasen-Schutz nur eine ergänzende Wirkung als Passivschutz für andere besitze. „Es bleibt vor allem wichtig, dass die sozialen Kontakte minimiert und die Abstandsregeln eingehalten werden“, sagte sie. Im Übrigen habe sich die Landesregierung stets an die Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts gehalten. Dort hätten aber die Wissenschaftler in den letzten Tagen ihre Position verändert. Wie in den Kommunen sollen laut Werner neben selbstgenähten Stoffmasken auch Schals und Tücher zur Bedeckung von Mund und Nase benutzt werden können.

## Debatte um die Notbetreuung

Erlaubte Gruppengröße in Thüringer Kindergärten könnte auf zehn steigen

Von Fabian Klaus

**Erfurt.** Im Bildungsministerium ist am Montag bis zur letzten Sekunde an einem Fahrplan gearbeitet worden, der das Wie einer schrittweisen Öffnung von Schulen und Kindergärten in Thüringen beschreiben soll. Darüber will Bildungsminister Helmut Holter (Linke) heute in Erfurt

zunächst im Kabinett und dann öffentlich sprechen.

Forderungen nach einer Ausweitung der Notbetreuung in den Kindergärten kommt das Ministerium offenbar nach. Nach Informationen dieser Zeitung soll eine Ausweitung vorgeschlagen werden – demnach könnten die Gruppen in den Kindergärten statt bisher fünf künftig

zehn Kinder aufnehmen. Aber: Die Debatte innerhalb der Regierung darüber war am Montag nicht beendet. Ein Sprecher des Bildungsministers bestätigte aber, dass es Diskussionen darüber gebe. Nicht klar ist, ob künftig mehr Berufsgruppen einen Anspruch auf Notbetreuung haben sollen. In der Diskussion innerhalb der Ministerien soll die

Einbeziehung von Lehrerinnen und Lehrern sowie Kindergärtnerinnen und Kindergärtern Thema gewesen sein. Dass die Notbetreuung für Alleinerziehende ausgeweitet werden soll, gilt indes als wahrscheinlich. Bisher fehlt in der 3. Verordnung zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus aber ein entsprechender Passus.

## In Sorge wegen Corona-Lockerungen

Geraer Krankenhaus-Manager fürchtet neue, größere Welle von Erkrankungen

Von Tino Zippel

**Gera.** Der Geschäftsführer des SRH Wald-Klinikums Gera sieht mit Sorge die von der Politik vorgenommenen Lockerungen in Sachen Corona. „Neue Fälle müssen nachverfolgbar bleiben“, sagt Uwe Leder und fordert den schnellen Einsatz einer Corona-App.

Er habe Verständnis dafür, dass es Lockerungen geben müsse, um das Geschäftsleben wieder in Gang zu bringen. „Aber es hätte bei den wesentlichen Punkten bleiben müssen. Es erschließt sich nicht, warum Zoos, Museen, Galerien, Beratungsstellen oder Bibliotheken wieder öffnen sollen“, sagt Leder. Auch Geburtsvorbereitungskurse seien



Uwe Leder FOTO: TINO ZIPPEL

nicht dringend nötig. Kritisch betrachtet er, dass vor allem kleine Geschäfte öffnen dürfen. „Im Sinne des Distanzgebotes haben doch eigentlich größere Geschäfte einen Vorteil“, sagt Leder.

Er sieht mit Sorge, dass viele Politiker um schnelle Öffnungen werben – zumal er gerade in Gera Hinweise darauf habe, dass die Verbreitung von Corona zunehme. Nach eigenen Beobachtungen sei das Virus hochinfektiös. So seien sechs Mitarbeiter einer Abteilung seiner Klinik infiziert. Nach eindringlichen Befragungen sei er überrascht, wie wenig direkter Kontakt für eine Infektion gereicht habe, sagt Leder.

Zugleich nehme seitens der Patienten der Druck zu, aufgeschobene Eingriffe nun zu erledigen. Auch während der vergangenen Wochen hatte das Klinikum 8 von 15 Operationssälen in Betrieb. Notfälle und dringende Eingriffe hätten das nötig gemacht, so Leder. Bis zur Wochen-

mitte wolle sein Stab die weitere Strategie besprechen. Bislang hält die Einrichtung ein komplettes Bettenhaus für Corona-Infizierte frei. Das Klinikum behandle 20 Covid-Patienten, sechs davon würden beatmet. Schon seit voriger Woche habe das Klinikum zusätzliche Hygienemaßnahmen verhängt und alle Patienten und Mitarbeiter mit Mund-Nasen-Masken ausgestattet.

„Der Überbietungswettbewerb der Bundesländer um die größte Lockerung ist nicht sinnvoll“, sagt Jena-Sicherheitsdezernent Benjamin Koppe (CDU), der den Pandemie-Krisenstab der Stadt leitet. Er warnte davor, durch zu viele Zugeständnisse eine neue Corona-Welle zu ermöglichen. **Meine Meinung**

## MEINE MEINUNG

Tino Zippel über das richtige Maß an Corona-Lockerungen



### Schritte sind zu groß gewählt

Die Sonne scheint und am Jenaer Holzmarkt zieht so langsam die Normalität ein: Menschen sitzen in der Sonne, treffen sich. Die Gruppen werden wieder größer. Corona? War da etwas?

In diesen Tagen überbieten sich manche Politiker damit, Lockerungen vorzutragen. Richtig fest hält nur Markus Söder in Bayern die Zügel in der Hand und gibt sich nicht vorschnell Forderungen hin, so viel wie möglich Erleichterungen zu schaffen. Alle wissen: Vernünftig wären noch kleinere Schritte und ein Abwarten von zwei Wochen, um die Effekte zu sehen. Steigen die Zahlen nicht an, können die nächsten Lockerungen folgen. Also Schritt für Schritt.

Obwohl die Zahl der gemeldeten Fälle zurückgegangen ist, stehen wir längst noch nicht vor der Zielinie. Es ist wie beim Ausdauerlauf: Da bringt es auch wenig, sich auf dem ersten Kilometer zu verausgaben, die restlichen neun Kilometer aber nicht mehr zu schaffen. Heißt: Wir brauchen in diesem Jahr Geduld, sehr viel Geduld. Wir müssen Entbehrungen ertragen, möglicherweise auf Urlaub oder Freibad verzichten. Nur, wenn wir weiter stetig die Regeln befolgen, bleiben uns Ausmaße wie in Italien oder New York erspart – hoffentlich!

Geduldig müssen viele Branchen warten. Besonders penetrant geben sich hingegen die Deutsche Fußball Liga und der Deutsche Fußball-Bund, die kaum erwarten können, ihre Geisterspiele anzupfeifen. Während viele andere Sportarten den vernünftigen Weg wählen, in einer solchen Krise die Saison zu beenden, will der Profifußball „Brot und Spiele“ mit aller Macht durchsetzen. Natürlich soll keine Quarantäne für Mitspieler oder gegnerische Spieler gelten, falls sich doch herausstellt, dass ein Profi mit Corona infiziert war. Die Verbände wollen ihre eigene Welt schaffen – und sich damit von der Gesellschaft abkoppeln.

Die Euro-Zeichen in den Augen der Funktionäre sind ein Hohn gegenüber all' den Eltern, die derzeit nicht mit voller Kraft arbeiten können, weil sie ihren Nachwuchs aufgrund geschlossener Kindergärten oder Schulen ganztägig hüten.

### Erntehelfer aus Rumänien kommen

**Kutzleben/Leipzig.** Rechtzeitig vor der Haupterntezeit werden 180 Erntehelfer aus Rumänien für drei Thüringer Agrarbetriebe eingeflogen. Am späten Montagabend sollten auf dem Flughafen Leipzig eine Maschine mit den Helfern landen, wie der Geschäftsführer des Spargelhofes Kutzleben, Jan-Niclas Imholze, sagte. Die Maschine komme aus Cluj in Siebenbürgen, wo derzeit täglich zwei Flugzeuge mit Erntehelfern Richtung Deutschland starteten.

Die drei Thüringer Betriebe, darunter auch Erdbeer-Anbauer, haben sich bei der Organisation der Flüge zusammengetan. Wegen der Coronavirus-Pandemie mit vielen Reisebeschränkungen hatte die Bundesregierung eine Sonderregelung für Erntehelfer geschaffen. Der MDR hatte zuvor berichtet. *dpa*